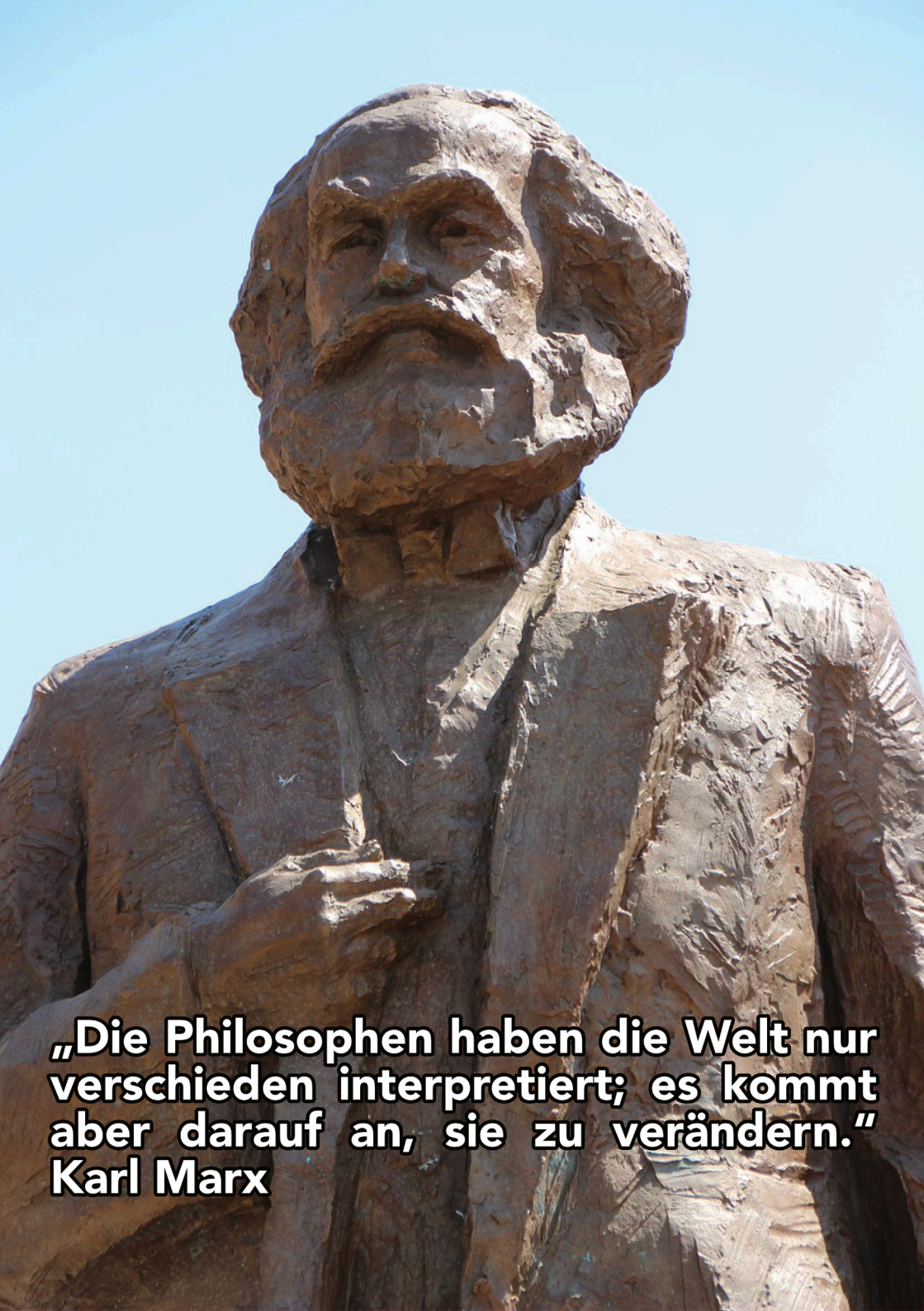


Programm



Deutsche Kommunistische Partei
in Karl Marx' Geburtsstadt

***Programm der Deutschen
Kommunistischen Partei
(DKP) zur Stadtratswahl in
Trier am 09.06.2024***



**„Die Philosophen haben die Welt nur
verschieden interpretiert; es kommt
aber darauf an, sie zu verändern.“
Karl Marx**

Inhalt

1. Für die Interessen der Bevölkerung kämpfen.....	4
2. Öffentliche Daseinsfürsorge unter demokratische Kontrolle	4
3. Bezahlbarer Wohnraum statt private Spekulation und Gentrifizierung.....	4
4. Kampf der Obdach- und Wohnungslosigkeit.....	5
5. Willkommenskultur stärken.....	5
6. Inklusion stärken, Hürden abbauen.....	5
7. Klimagerechte Stadt machbar machen.....	6
8. Verkehrskonzepte im Sinne von Klima und Mobilität zu Ende denken.....	6
9. Bildung auf wissenschaftlicher Basis und im Sinne von SchülerInnen, Angestellten, Kindern und Eltern gestalten.....	7
10. Kultur, Jugend und Jugendkultur stärken.....	7
11. Förderung des Sports.....	8
12. Verbindliche Beteiligungskultur in der Stadtverwaltung und in der Bevölkerung.....	8
13. Kirche aus dem öffentlichen Leben zurückdrängen.....	8
14. Schuldenbremse.....	8
15. Städtepartnerschaften stärken und ausbauen.....	8
16. Für ein feministisches Trier.....	9
17. Für ein antimilitaristisches Trier.....	10
18. Für ein antifaschistisches Trier.....	10

Einleitung

Trier ist nicht nur die älteste Stadt Deutschlands, sondern bekanntermaßen auch die Geburtsstadt des Vordenker des Kommunismus, Karl Marx. Ganze 205 Jahre später möchte die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) in den Trierer Stadtrat einziehen und dadurch ein Zeichen für eine Politik im Sinne der in Trier lebenden Bevölkerung setzen.

Wir sind uns durchaus darüber bewusst, dass weder unsere Kandidatur, noch unser (möglicher) Einzug in den Stadtrat den Kapitalismus überwinden wird, jedoch wollen wir mit unserer Kandidatur aufzeigen, dass eine Politik im Sinne der Arbeiterklasse auch auf kommunaler Ebene geführt werden kann.

1. Für die Interessen der Bevölkerung kämpfen

Als Kommunistische Partei setzen wir uns stets für die Interessen der Arbeiterklasse ein. Das heißt auch, dass die Kommunistische Partei sich immer für den Kampf der arbeitenden Bevölkerung für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne an der Seite der Gewerkschaften einsetzt. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Beauftragung von Betrieben an eine tarifgebundenen Bezahlung gekoppelt werden soll. Wir setzen uns dafür ein, dass soziale, kulturelle, handwerkliche Betriebe und auch alle weiteren Betriebe in der Stadt und darüber hinaus ihre Angestellten nach Tarif bezahlen. Außerdem setzen wir uns für die Stärkung von Betriebsräten und betrieblicher Mitbestimmung ein.

2. Öffentliche Daseinsfürsorge unter demokratische Kontrolle

- Die öffentliche Daseinsfürsorge, wie der ÖPNV, Abfallentsorgung, Schwimmbäder, Energie- und Wasserversorgung und Kultureinrichtungen gehören genauso in kommunale Trägerschaft, wie es z.B. Krankenhäuser sein sollten. Die fortschreitende Privatisierung lehnen wir ab.
- Die lokale Energiegewinnung in Trier soll stärker werden, um sich unabhängiger von Strompreisschwankungen zu machen. Hierzu sollen ökologische und lokal umsetzbare Möglichkeiten wie z.B. Solar-, Wind- und Wasserkraft gefördert und ausgebaut werden. Die Bevölkerung soll an diesen Maßnahmen partizipieren.

3. Bezahlbarer Wohnraum statt private Spekulation und Gentrifizierung

- Wir setzen uns dafür ein, dass es deutlich mehr geförderten, sozialen Wohnungsbau in unserer Stadt gibt. Die ansässigen Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften müssen dahingehend gestärkt und gefördert werden. Auch andere demokratische Wohnungsformen sollen gefördert werden.

- Die Verdrängung von BewohnerInnen aus ihren Stadtteilen durch privaten, teuren Wohnungsbau muss unterbunden werden.
- Wir wollen den Leerstand in allen Stadtteilen prüfen und zum Vermieten oder Verkauf zwingen („Eigentum verpflichtet“ Art. 14 GG).
- Die verschiedenen Stadtteile sollen eine bessere Anbindung an die Innenstadt durch Bebauung, Wander- und Radwege erhalten.
- Belebung des westlichen Moselufers und Bau der ursprünglich geplanten Moselsteige nach Trier-West/Pallien.
- Keine Luxuswohnungen im Naturschutzgebiet Brubacher Hof.

4. Kampf der Obdach- und Wohnungslosigkeit

- Obdach- und Wohnungslose müssen durch aktive, aufsuchende Sozialarbeit aus ihren prekären Verhältnissen geholfen werden. Angebote für diese Menschen müssen ausgebaut und entstigmatisiert werden und diesem Atemzug soll sozialer Wohnungsbau ausgebaut werden.
- Die menschenverachtende "defensive Architektur" lehnen wir entschieden ab. Wir brauchen einen Kampf gegen Obdachlosigkeit, nicht gegen Obdachlose.

5. Willkommenskultur stärken

- Ehrenamtliche, die im Bereich Migration tätig sind, sollen eine stärkere Unterstützung und Anerkennung für ihre Tätigkeiten erhalten.
- Angebote zur Integration und Sprachförderung sollen ausgebaut werden.
- Die Erstaufnahmeeinrichtung Dasbachstraße ist aufgrund der menschenunwürdigen Zustände als Wohnort entweder zu schließen, um Flüchtlinge dezentral zu versorgen oder in ein menschenwürdiges Migrations-Hilfe-Zentrum, mit einem Zusammenspiel aus Fachkräften verschiedener Professionen sowie weiterer Leistungen zur schnelleren Integration, umzuwandeln. Integration ist unser Ziel, Deportationen lehnen wir generell ab.

6. Inklusion stärken, Hürden abbauen

- Kostenlose, barrierefreie Toiletten sollen ausgebaut werden wie z.B. am Hauptmarkt.
- Menschen mit Behinderung sowie Institutionen, die diese vertreten, sollen stärker in die Stadtplanung integriert werden, um besonderen Bedarfen gerecht zu werden.

7. Klimagerechte Stadt machbar machen

- Radwege müssen massiv ausgebaut werden. Es müssen sowohl neue Radwege entstehen, als auch bereits vorhandene sicherer gestaltet werden. Zu Oft befinden sich Radfahrende in direkter Konfrontation mit Autos. Pop-Up-Radwege, die plötzlich und in gefährlichen Verkehrssituationen enden, lehnen wir ab. Neue Radwege sollen physisch von der Straße und dem Bürgersteig getrennt werden.
- Der Verkehr darf nicht mehr hauptsächlich auf das Auto ausgelegt sein. Gerade in einer historisch gewachsenen Stadt wie Trier fällt auf, dass das Auto enorm viel Platz benötigt, der anderweitig besser genutzt werden kann, wie z.B. Grünflächen, Sportplätze etc.
- Schottergärten sind nicht nur Ausdruck einer immer weiter versiegelten Stadt, was zu enormen Problemen bei z.B. Starkregen führt, sie erhitzen auch zusätzlich das Stadtklima an heißen Tagen. Schottergärten sollen daher verboten werden.
- Der Hochwasserschutz in Trier muss massiv gestärkt werden. Die Auswirkungen der über das Ufer tretenden Kyll in Ehrang hat gezeigt, wie ernst Wetterphänomene zu nehmen sind, die durch den fortschreitenden Klimawandel häufiger werden. Die Bevölkerung muss durch konsequentere Maßnahmen und den Ausbau des Hochwasserschutzes vor ähnlichen Ereignissen bestmöglich geschützt werden.
- Möglichkeiten zum Begrünen von Hausfassaden, Dachbegrünung und mobilen Hochbeeten z.B. zum Anbau von Nutzpflanzen (Urban Gardening) sollen geprüft und ggf. gefördert werden.

8. Verkehrskonzepte im Sinne von Klima und Mobilität zu Ende denken

- Einseitige Maßnahmen zu Lasten der Bevölkerung, wie z.B. Erhöhung der Parkgebühren ohne ein entsprechendes Park+Ride-Konzept oder eines städtisch geförderten Car-Sharings, lehnen wir ab!
- Wir wollen den schon oft von der Bevölkerung geforderten und in der Onlinebeteiligung vom 01.08.2023 erneut auf Platz 1 gewählten Vorschlag endlich umgesetzt wissen: Die Innenstadt möglichst Autofrei gestalten! Dies gilt insbesondere für die Karl-Marx-Straße/Brückenstraße. Dies geht jedoch nur, wenn die BewohnerInnen, PendlerInnen und GästInnen trotzdem Möglichkeiten haben, sich fortzubewegen. Dazu soll ein kostenloses Park+Ride-System und ein Leihradsystem geschaffen werden.
- Wir wollen Möglichkeiten prüfen, den ÖPNV in Trier kostengünstiger, im besten Fall kostenfrei, zu gestalten und somit sowohl Einheimische, als auch TouristInnen unabhängiger vom eigenen Auto machen. Durch weniger Autonutzung verringern sich auch die Reparaturkosten für Straßen.

- Wir setzen uns aktiv für die Reaktivierung oder Neuerschließung von Bahnstrecken ein, um Trier besser mit dem Zug und insbesondere dem Fernverkehr erreichen zu können.
- Kein Geld mehr für Prestigeobjekte und deren Machbarkeitsstudien: Keine Seilbahn auf den Petrisberg!
- Bushaltestellen müssen nutzungsfreundlicher ausgebaut werden z.B. durch Überdachung, W-Lan oder USB-Lademöglichkeiten

9. Bildung auf wissenschaftlicher Basis und im Sinne von SchülerInnen, Angestellten, Kindern und Eltern gestalten

- Die DKP strebt eine durchweg kinderfreundliche Stadt an. Dazu zählen die bedingungslose Schaffung von Kita-Plätzen.
- Wir setzen uns bei der Landesregierung dafür ein, dass Betreuung und Bildung von Geburt bis zur Uni kostenlos werden.
- Die Tabelle zur Berechnung von Kita- und Hortkosten soll nach oben erweitert werden, um Menschen mit unterem Einkommen zu entlasten.
- Alle Horte sollen auch über 2026 hinaus erhalten werden.
- Wir wollen mehr und kostengünstigere Ferienbetreuungsplätze schaffen.
- Trier benötigt mehr Spielplätze, die sowohl pädagogisch intelligent als auch für verschiedene Altersbereiche geplant und gebaut werden sollen.
- Wir als überzeugte AnhängerInnen einer wissenschaftlich fundierten Pädagogik setzen uns dafür ein, dass waldorfpädagogischen Einrichtungen die öffentliche Förderung und die öffentliche Anerkennung entzogen wird. Autoritäre, esoterische und wissenschaftsfeindliche Einrichtungen sollten nicht als "normale" oder "alternative" Bildungsformen unterstützt werden.

10. Kultur, Jugend und Jugendkultur stärken

- Das eXhaus und die Skatehalle müssen an ihrem ursprünglichen Standorten erhalten bleiben und von freien Trägern der Jugendhilfe verwaltet werden. Die Skatehalle und das eXhaus müssen sofort renoviert und das eXhaus wieder der Jugend- und Jugendkulturarbeit zugeführt werden. Wir stellen uns voll hinter die Forderungen des Aktionsbündnis eXhaus bleibt! Eine vorzeitige Teilrenovierung und Teilnutzung soll dringend angegangen werden.

- Die Stadtteile sollen mehr Jugendräume erhalten, die Stadtteilzentren und Gemeinwesenarbeit sollen stärker gefördert werden.
- Kunst und Kultur sollten allen zugänglich und keine Frage des Geldbeutels sein. Tufa und Theater sollen daher weiter gefördert und gleichzeitig zugänglicher für BürgerInnen werden. Wir streben verbilligten Eintritt für alle Trierer BürgerInnen an. Dafür sollen mehr öffentliche Mittel in Kunst und Kultur fließen.

11. Förderung des Sports

- Mehr öffentlich zugängliche Sportplätze und mehr Sporthallen sollen den BürgerInnen die Möglichkeit geben, kostenlos Sport zu treiben. Wichtig ist hierbei, dass verschiedene Sportarten mitgedacht werden.
- Die Infrastruktur für Vereine soll gestärkt werden.

12. Verbindliche Beteiligungskultur in der Stadtverwaltung und in der Bevölkerung

- „Trier mitgestalten“ soll gestärkt und ausgebaut werden. Wir wollen die Umfrageergebnisse ernst nehmen und das umsetzen, was die Bevölkerung sich wünscht.
- Jugendliche Stimmen aus organisierten Strukturen müssen stärkeres Gehör finden. Wir wollen diese Stimmen z.B. aus SV, JAV, JuPa etc. in den Stadtrat tragen.

13. Kirche aus dem öffentlichen Leben zurückdrängen

- Krankenhäuser, Kitas und Pflegeheime werden ohnehin zum größten Anteil von öffentlichen Geldern finanziert. Da die Kirche hier lediglich Schirmherrin ist, gibt es aus unserer Sicht keinen Grund, diese Einrichtungen nicht in kommunale Hand zu überführen. Säkularisierung heißt auch, öffentliche Daseinsfürsorge unabhängig von den Kirchen zu gestalten.

14. Schuldenbremse

- Der Schuldenschnitt durch das Land ist ein fauler Deal. Die Stadt muss neu investieren können z.B. in neue Jugendtreffs und Sportplätze, in Straßen oder den ÖPNV-Ausbau, in die Sanierung von Kitas und Schulen. Eine Stadt, die nicht frühzeitig investiert, häuft lediglich kaputte Infrastruktur oder spätere, noch höhere Kosten an. Öffentliche Haushalte funktionieren nicht wie der private Geldbeutel - eine Schuldenbremse lehnen wir daher ab. Die Stadt muss investieren dürfen!

15. Städtepartnerschaften stärken und ausbauen

- Die bestehenden Städtepartnerschaften sollen unbedingt bestehen bleiben und ausgebaut werden. Der Austausch zwischen verschiedenen Erfahrungswelten ist ein Gewinn für alle Beteiligten.
- Wir treten aktiv für die Aufnahme neuer Städtepartnerschaften ein um einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

16. Für ein feministisches Trier

- Schlafplätze für obdachlose Frauen müssen ausgebaut werden. Das Schlafen auf der Straße, aber auch gemischte Obdachlosenunterkünfte sind oft geprägt von (sexualisierter) Gewalt. Vor allem obdachlose Frauen benötigen einen sicheren Schlafplatz ohne Männer.
- Wir setzen uns für kostenlose Aufenthaltsräume für Frauen in der Stadt ein. Gerade am Abend und in der Nacht benötigt es sichere Orte, an denen sich Frauen aufhalten können.
- Schwangerschaftsabbrüche in Trier sollen ermöglicht werden. Es ist inakzeptabel, dass Frauen dazu bis nach Saarbrücken fahren müssen. Schwangerschaftsabbruch ist Teil der medizinischen Grundversorgung und sollte als solche auch in Trier angeboten werden.
- Befreiung der Frau geht nur zusammen mit den Männern. Wir wollen daher Angebote zur Aufklärung für Jungs und Männer schaffen z.B. als Workshop an der Schule oder als Kurs zur Teilnahme bei übergriffigem Verhalten.
- Die Istanbul-Konvention muss in Trier endlich umgesetzt werden und das heißt auch: Mehr Frauenhausplätze schaffen.
- Öffentliche Gebäude und Toiletten sollen mit kostenlosen Damen-Hygieneartikeln ausgestattet werden.
- Für die Schaffung von Geburtshäusern für eine selbstbestimmte Geburt. In Krankenhäusern stehen Finanzierungsdruck und Planbarkeit oft dem Wunsch nach einer natürlichen Geburt im Wege. Wir setzen uns daher für ein Geburtshaus ein, wie es bis 2020 in Saarburg existiert hat, um Müttern die Möglichkeit zu geben, ihr Kind selbstbestimmt in entsprechender Atmosphäre auf die Welt zu bringen.

17. Für ein antimilitaristisches Trier

- Die Bundeswehr ist kein normaler Arbeitsplatz und hat daher weder an Trierer Schulen, noch Hochschulen etwas zu suchen. Wir setzen uns für ein Werbeverbot der Bundeswehr an Bildungseinrichtungen ein.
- Bundeswehrstandorte in Trier sollen geschlossen und die Infrastruktur der zivilen Nutzung wie z.B. Wohnungsbau zugeführt werden.
- Die Universität soll die Zivilklausel verbindlich machen. Keine militärische Forschung am Standort Trier!

18. Für ein antifaschistisches Trier

- Orte der Erinnerungskultur wie z.B. über jüdisches Leben, Sinti und Roma oder WiderstandskämpferInnen gegen den deutschen Faschismus sollen stärker in den Fokus gerückt und mit Veranstaltungen der Stadt in Erinnerung bleiben.
- Antifaschistische Projekte und Initiativen sollen gefördert werden.
- Stärkung von Vereinen, wie der AGFrieden, die sich für das Gedenken an antifaschistischen Widerstand einsetzen.
- Wir setzen uns für eine Umbenennung von Straßen und Orten, die die Namen von Nazis und preußischen Kriegsherren tragen, ein. Diese Ehre soll imperialistischen Kriegsverbrechern, wie z.B. Kaiser Wilhelm nicht mehr zuteil werden. Einhergehen soll dies mit einer Aufarbeitung kolonialer, faschistischer und imperialistischer Verbrechen und Zusammenhängen unter Einbeziehung von Organisationen, die bereits seit Jahren und Jahrzehnten aktive Arbeit in diesem Bereich leisten.

Warum sind wir Kommunisten, was ist die kommunistische Partei?

Unsere Antwort lässt sich kurz zusammenfassen:

Der Kapitalismus gefährdet die Zukunft der Menschheit. Er beruht auf der Profitmacherei auf der einen Seite und Ausbeutung auf der anderen Seite. Deshalb führt er zu Kriegen, Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen, Hunger, Armut. Er ist die Ursache dafür, dass Millionen Menschen auf der Flucht sind.

Wir Kommunistinnen und Kommunisten sagen, dass der Kapitalismus überwunden werden muss. Dazu muss dem herrschenden Kapital, den Banken und Konzernen ihre politische Macht genommen werden, um die Quelle ihrer Macht, die Produktionsmittel (Fabriken etc.) in gesellschaftliches Eigentum zu überführen. Die entscheidende Kraft dafür ist die Arbeiterklasse.

Die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) versteht sich als Partei der Arbeiterklasse und als Partei des wissenschaftlichen Sozialismus. In Deutschland wurde 1918 die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) gegründet. Kurz nach ihrer Gründung wurden Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, ihre Mitbegründer, von Reaktion und Kapital ermordet. Mit der Niederschlagung der Novemberrevolution wurde auch ein Grundstein für die Machtübergabe an die deutschen Faschisten gelegt, die 1933 erfolgte. Wieder wurde die KPD verboten, tausende inhaftiert, gefoltert und ermordet.

Die Kommunisten zahlten den größten Blutzoll für ihren Kampf gegen Krieg und Faschismus. In der alten Bundesrepublik wurde die KPD 1956 widerrechtlich verboten. Dem Verbot zum Trotz haben sich die westdeutschen Kommunisten 1968 als DKP neu konstituiert. Das ist unsere Tradition.

Die DKP ist eine Partei des Friedenskampfes, sie bekämpft die Kriegstreiberei, die heute vor allem vom US-Imperialismus, der NATO und den führenden imperialistischen Ländern in der EU und Europa ausgeht.

Die DKP ist eine internationalistische Partei, sie arbeitet weltweit mit kommunistischen und Arbeiterparteien auf allen Kontinenten zusammen.

Die DKP ist eine antiimperialistische Partei und unterstützt weltweit Befreiungsbewegungen im Kampf gegen Neokolonialismus und imperialistische Ausbeutung.

Die DKP ist eine Partei des antifaschistischen Kampfes.

FAQ

Warum nennen wir uns kommunistisch?

Anders als andere: nicht ein bisschen herumverbessern, sondern für eine andere Gesellschaft, weil der Kapitalismus die heutigen Probleme nicht lösen kann, sondern sie erst erzeugt – kämpfen wir im Jetzt und Hier für ein besseres Morgen.

Marxistisch?

Wer die Welt verändern will, muss sie verstehen. Die Bankenkrise lag nicht an gierigen Managern und die Arbeitslosigkeit hat ihre Ursache nicht in der mangelnden Flexibilität von Beschäftigten. Die DKP hat Antworten auf diese Probleme, weil sie auf der Grundlage des Marxismus eine Theorie hat, die grundlegenden Widersprüche des 21. Jahrhunderts erklärt – dazu müssen wir sie jedoch auch ständig weiterentwickeln.

Gibt es die Arbeiterklasse denn überhaupt noch?

250000 ArbeiterInnen im Streik in der Metall- und Elektroindustrie. Immer mehr in den Krankenhäusern und KiTas, die sich wehren. Es gibt immer mehr Superreiche in diesem Land; also gibt es die, die diesen Reichtum herstellen, eben auch noch.

Frieden?

Die NATO rüstet auf, Krieg mit Russland droht. BRD ist vorne mit dabei, treibt alles mit voran. Grüne und SPD sind da nicht glaubhaft. Selber aktiv werden – und verstehen: Es sind die Monopole, die den Krieg brauchen für Rohstoffe und Absatzmärkte. Wir brauchen den Frieden!

Betrieb und Gewerkschaft?

Die Arbeitswelt wird schneller, brutaler und länger: Arbeitszeit, Überstunden, Prekarität. Das alles ist kein Zufall, sondern dient dem Profit der Konzerne – dagegen müssen wir uns wehren: Für Personalbemessung und kürzere Arbeitszeiten, gegen Prekarisierung und Leiharbeit.

Antifaschismus?

AfD als Ergebnis der Politik der ganz großen Koalition. NSU und brennende Flüchtlingsheime werden geduldet. Wir kämpfen für gleiche Rechte für alle, die hier leben, für ein Ende der Kriege, weil das die wichtigste Fluchtursache ist. Rassismus spaltet uns!

Internationalismus?

Wir sind aktiv zum Beispiel beim Treffen der kommunistischen und Arbeiterparteien, aber auch durch Beziehungen zu Parteien in zahlreichen Ländern. Für uns heißt internationale Solidarität z.B. in Kuba direkt zu helfen und aus den Erfahrungen der Genossinnen und Genossen dort zu lernen, aber auch Völkerfreundschaft statt Krieg gegen China und Russland.

Wie kann man in der DKP aktiv sein?

Wer die Welt verändern will, braucht Genossinnen und Genossen. Die DKP steht allen offen, die bereit sind aktiv zu werden für soziale Sicherheit und Gerechtigkeit, Demokratie und Freiheit Frieden und Sozialismus – als Gleiche unter Gleichen, vor Ort in der eigenen Ortsgruppe und bundesweit gemeinsam, wie beispielsweise beim Pressefest.

Kontakt



kommunistischepartei.trier



DKP Trier



trier@dkp-rlp.de



<https://dkptrier.wordpress.com>



Impressum:

DKP Trier
Hornstraße 7
54294 Trier

